

# ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

## Stabiles Konjunkturklima in der Informationswirtschaft

Die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2024 kaum verändert. Der ZEW Stimmungsindikator sinkt im Vergleich zum Vorquartal lediglich um 0,8 Punkte und erreicht einen Stand von 60,3 Punkten. Auch die Teilindikatoren für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen verharren auf einem ähnlichen Niveau wie im vorherigen Quartal. Beide Teilindikatoren signalisieren hierbei, dass die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft das konjunkturelle Klima positiv bewertet.

Der leichte Rückgang des ZEW Stimmungsindikators in Höhe von 0,8 Punkten ist auf den leicht gesunkenen Teilindikator für die Geschäftserwartungen zurückzuführen. Dieser Teilindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 3,1 Punkte und erreicht einen aktuellen Stand von 63,8 Punkten. Das deutliche Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert allerdings, dass die Unternehmen weiterhin überwiegend positive Geschäftserwartungen äußern. So erwarten 42 der Unternehmen einen Umsatzanstieg im dritten Quartal 2024. Mit einem Umsatzrückgang rechnen hingegen nur 13 Prozent der Unternehmen. Der Saldowert in Höhe von 29 Prozent verdeutlicht somit den Optimismus in der Informationswirtschaft. Auch hinsichtlich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen zeigen sich die Unternehmen eher optimistisch. Im Saldo rechnen 26 Prozent der Unternehmen mit einer steigenden Nachfrage im nächsten Quartal.

Die Einschätzung der konjunkturellen Lage hat sich noch etwas weniger verändert. Der entsprechende Teilindikator steigt im Vergleich zum Vorquartal um 1,4 Punkte und notiert bei einem aktuellen Stand von 57,1 Punkten. Etwa jedes dritte Unternehmen in der Informationswirtschaft konnte seinen Umsatz im zweiten Quartal 2024 steigern. Demgegenüber erzielten 46 Prozent der Unternehmen gleichbleibende Umsätze, während 20

Prozent der Unternehmen Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten.

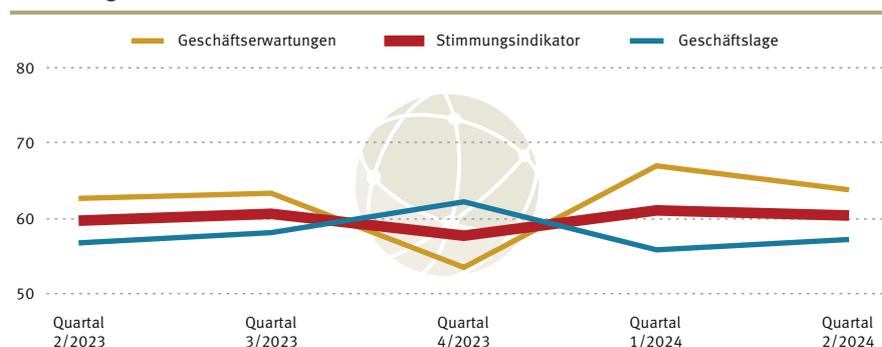
### Leichter Dämpfer in der IKT-Branche

Die Stimmung in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich im Vergleich zum Vorquartal leicht eingetrübt, verharrt aber weiter auf einem hohen Niveau. Nach einem Rückgang um 4,4 Punkte notiert der Stimmungsindikator in der IKT-Branche mit einem Wert von 63,6 Punkten weiterhin deutlich oberhalb der kritischen 50-Punkte-Grenze. Dem leichten Stimmungsdämpfer liegt eine parallele Entwicklung der Teilindikatoren für die Geschäftslage und für die Geschäftserwar-

tungen zugrunde. Beide Teilindikatoren verlieren im Vergleich zum Vorquartal etwas mehr als 4 Punkte. Der Teilindikator für die Geschäftslage erzielt einen aktuellen Stand von 57 Punkten, während der Teilindikator für die Geschäftserwartungen mit 71 Punkten ein deutlich höheres Niveau erreicht.

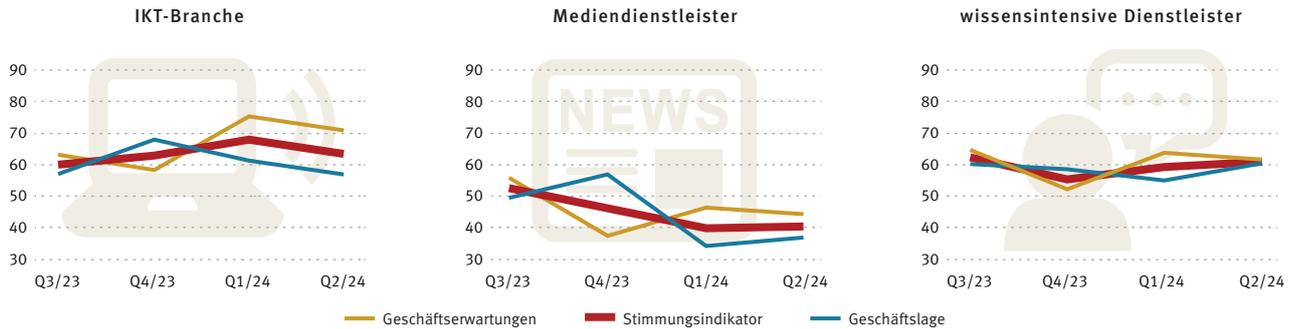
Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen werden von IKT-Dienstleistern deutlich optimistischer eingeschätzt als von den Unternehmen in der IKT-Hardwarebranche. In der Hardwarebranche berichtet jedes zweite Unternehmen von gesunkenen Umsätzen im zweiten Quartal 2024. Dem stehen lediglich 21 Prozent der Hardwarehersteller gegenüber, die ihre Umsätze im

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,8 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2024 einen Wert von 60,3 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2024 sinkt auf einen Wert von 63,8 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 57,1 Punkte. Quelle: ZEW

## Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,4 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2024 einen Wert von 63,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2024 sinkt auf einen Wert von 71 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 57 Punkte. Quelle: ZEW

gleichen Zeitraum erhöhen konnten. Und auch die Geschäftserwartungen sind bei den Hardwareherstellern eher trübe: 22 Prozent der Unternehmen erwarten einen weiteren Rückgang der Umsätze und nur 20 Prozent rechnen mit einem Umsatzanstieg im kommenden Quartal. Bei den IKT-Dienstleistern mussten im Gegensatz dazu nur 13 Prozent Umsatzeinbußen hinnehmen, während 35 Prozent ihren Umsatz steigern konnten.

### Keine Verbesserung bei Mediendienstleistern

Bei den Mediendienstleistern verharrt die konjunkturelle Stimmung auf einem recht niedrigen Niveau. Nach einem minimalen Anstieg von 0,6 Punkten notiert der Stimmungsindikator mit einem Wert von 40,6 Punkten zum dritten Mal in Folge unterhalb der kritischen 50-Punkte-Marke. Die beiden zugrundeliegenden Teilindikatoren zeigen, dass die Mediendienstleister sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen überwiegend pes-

simistisch beurteilen. Der Teilindikator für die Geschäftslage schließt dabei mit einem Wert von 37,1 Punkten noch unterhalb des Teilindicators für die Geschäftserwartungen ab (44,4 Punkte).

### Anhaltend positiver Trend bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern (u. a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Werbung) schätzt eine deutliche Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Stimmung positiv ein. Der Stimmungsindikator legt um 1,7 Punkte zu und schließt mit einem aktuellen Stand von 61,1 Punkten ab. Grund für diese positive Entwicklung bei den wissensintensiven Dienstleistern ist die verbesserte Einschätzung der Geschäftslage. Der entsprechende Stimmungsindikator steigt um 5,4 Punkte und erreicht nun 60,6 Punkte. Trotz eines leichten Rückgangs um 2,3 Punkte erreicht der Teilindikator für die Ge-

schäftserwartungen mit 61,6 Punkten eine ähnlich positive Bewertung wie die Geschäftslage.

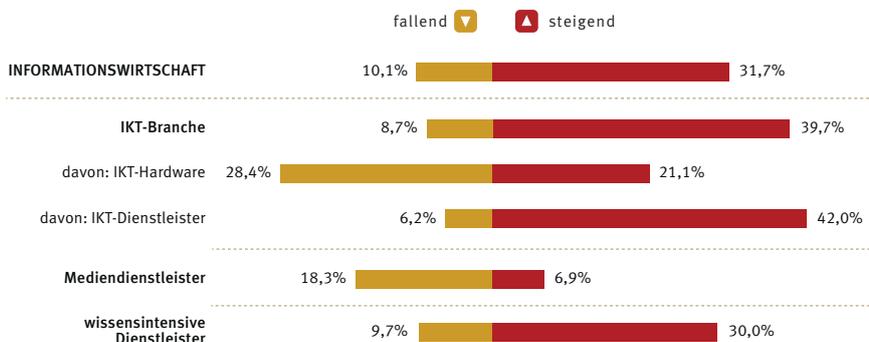
Die Einschätzung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen variiert teilweise deutlich zwischen den einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister. Besonders positiv ist die konjunkturelle Stimmung in der Teilbranche für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.

### Gemischte Personalerwartungen

Im zweiten Quartal 2024 haben 28 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand aufgestockt. Ein Anteil von 20 Prozent der Unternehmen musste hingegen Personal abbauen. Im Saldo haben damit 8 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand erhöht. Die Veränderung des Personalbestands variiert allerdings deutlich zwischen den Teilbranchen der Informationswirtschaft. Auf der einen Seite haben IKT-Dienstleister und wissensintensive Dienstleister im Durchschnitt eher Neueinstellungen durchgeführt. Die negativen Saldowerte für die IKT-Hardwarebranche und Mediendienstleister signalisieren auf der anderen Seite, dass diese Unternehmen häufiger Personal abgebaut als aufgestockt haben.

Auch die Erwartungen für die Personalentwicklung im dritten Quartal 2024 fallen bei den Hardwareherstellern und Mediendienstleistern eher pessimistisch aus. Im Durchschnitt für die gesamte Informationswirtschaft rechnen 32 Prozent mit einer Aufstockung der Personaldecke und 10 Prozent mit dem Abbau von Stellen.

## Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2024



Lesehilfe: 31,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im dritten Quartal 2024 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 10,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

# Unternehmen halten am Homeoffice fest

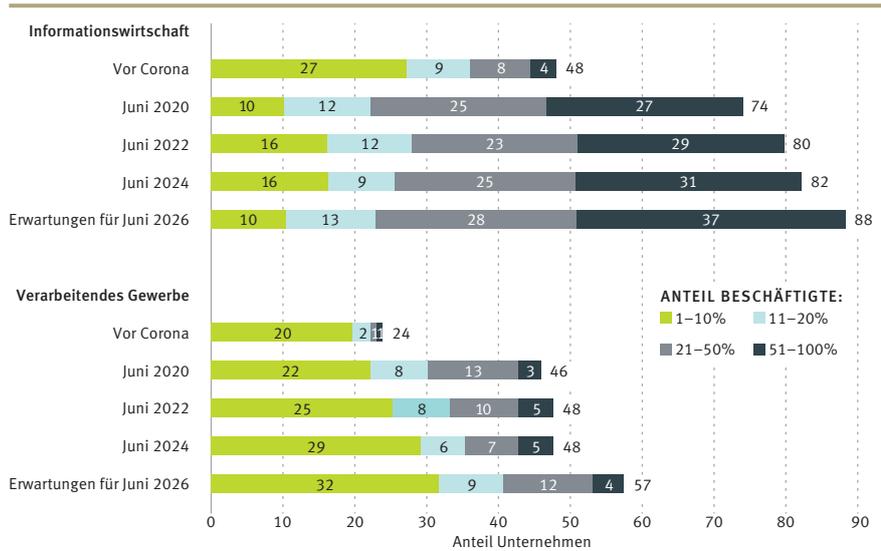
Zuletzt gab es immer wieder Berichte, dass namhafte Unternehmen ihre Homeoffice-Regelungen einschränken wollen. Die angekündigten „Return-to-Office“-Strategien reichen dabei von neuen Obergrenzen für die Anzahl der Homeoffice-Tage bis zur Wiedereinführung der täglichen Präsenzpflcht. Trotz der medialen Aufmerksamkeit für eine mögliche Abkehr vom Homeoffice ist die Verbreitung hybrider Arbeitsmodelle in der Informationswirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe ungebrochen hoch.

Der Anteil der Unternehmen, die ihren Beschäftigten mindestens einen Homeoffice-Tag pro Woche ermöglichen, verhart seit der Corona-Pandemie auf einem konstant hohen Niveau. Ein Vergleich der aktuellen Homeoffice-Nutzung mit der Situation vor der Pandemie macht deutlich, wie stark sich die Arbeit im Homeoffice in deutschen Unternehmen etabliert hat. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich der Anteil der Unternehmen mit Homeoffice-Angeboten von 24 Prozent vor der Pandemie auf nun 48 Prozent verdoppelt. In der Informationswirtschaft ist der Anteil mit einem Sprung von 48 Prozent auf 82 Prozent ebenfalls stark angestiegen. Mit Blick auf die nächsten zwei Jahre rechnen die Unternehmen auch nicht damit, Angebote mit mindestens einem Homeoffice-Tag pro Woche zurückzufahren. Im Gegenteil: Der Anteil an Unternehmen mit Homeoffice-Angeboten wird laut Erwartungen nochmals ansteigen – auf 88 Prozent in der Informationswirtschaft und 57 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Darüber hinaus rechnen die Unternehmen auch mit einem steigenden Anteil der Beschäftigten, die solche Angebote künftig nutzen werden.

Hybride Arbeitsmodelle können vielfältig ausgestaltet und an die betrieblichen Bedarfe angepasst werden. Ein grundlegender und universeller Bestandteil ist jedoch die vereinbarte Homeoffice-Frequenz. Im Wesentlichen lassen sich fünf Homeoffice-Modelle unterscheiden, die von wöchentlich einem bis zu fünf Tagen Homeoffice reichen.

Aktuell erlauben 42 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft einem Teil ihrer Beschäftigten, an mindestens drei Tagen pro Woche von zuhause zu arbeiten. Vor der Corona-Pandemie war Homeoffice in diesem zeitlichen Umfang hingegen nur in 21 Prozent der Unternehmen möglich. Auch für die restlichen Homeoffice-Modelle liegt die aktuelle Verbreitung weit über dem Niveau vor der Pandemie – in den meisten Fällen etwa doppelt so hoch.

## Anteil der Beschäftigten im Homeoffice



Lesehilfe: Im Juni 2024 geben 31 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft an, dass mehr als die Hälfte ihrer Beschäftigten mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice arbeiten.

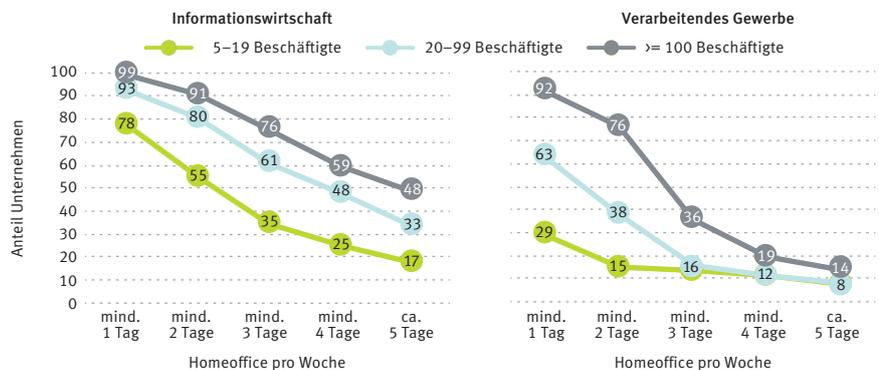
Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Juni 2020, 2022, 2024.

In welchem zeitlichen Umfang im Homeoffice gearbeitet werden darf, variiert jedoch stark nach Unternehmensgröße. Dabei gilt: Je größer ein Unternehmen, umso wahrscheinlicher ist es, dass ein Teil der Beschäftigten Angebote mit hoher Homeoffice-Frequenz nutzen kann. Beispielsweise kommen Modelle mit mindestens drei Homeoffice-Tagen

in etwa drei Viertel der großen Unternehmen in der Informationswirtschaft (mindestens 100 Beschäftigte) zum Einsatz. Dieser Unternehmensanteil sinkt auf 61 Prozent für mittlere Unternehmen (20 bis 99 Beschäftigte) und beträgt nur 35 Prozent für kleine Unternehmen (fünf bis 19 Beschäftigte).

Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

## Verbreitung von Homeoffice nach wöchentlicher Frequenz und Unternehmensgröße



Lesehilfe: Im Juni 2024 geben 91 Prozent der Unternehmen mit 100 oder mehr Beschäftigten in der Informationswirtschaft an, dass ein Teil ihrer Beschäftigten mindestens zwei Tage pro Woche im Homeoffice arbeitet.

Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, Dezember 2021, Juni 2024.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 2/24				Erwartungen Q 3/24				Beurteilung Q 2/24				Erwartungen Q 3/24				Beurteilung Q 2/24				Erwartungen Q 3/24			
	▲	◻	▼	Saldo																				
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	33,8	46,4	19,8	14,0	41,7	45,2	13,1	28,6	31,6	51,1	17,3	14,3	35,7	55,0	9,3	26,4	27,8	52,2	20,0	7,8	31,7	58,2	10,1	21,6
<b>IKT-Branche</b>	33,8	49,4	16,8	17,0	56,2	29,9	13,9	42,3	26,3	58,4	15,3	11,0	50,0	41,6	8,4	41,6	35,0	43,6	21,4	13,6	39,7	51,6	8,7	31,0
IKT-Hardwarehersteller	20,8	29,5	49,7	-28,9	19,8	57,9	22,3	-2,5	15,1	44,1	40,8	-25,7	18,4	60,1	21,5	-3,1	27,2	28,3	44,5	-17,3	21,1	50,5	28,4	-7,3
IKT-Dienstleister	35,4	51,9	12,7	22,7	60,7	26,4	12,9	47,8	27,7	60,1	12,2	15,5	53,9	39,3	6,8	47,1	36,0	45,5	18,5	17,5	42,0	51,8	6,2	35,8
<b>Mediendienstleister</b>	11,3	49,0	39,7	-28,4	23,9	47,8	28,3	-4,4	13,2	50,4	36,4	-23,2	10,3	61,5	28,2	-17,9	11,2	60,7	28,1	-16,9	6,9	74,8	18,3	-11,4
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	37,6	43,6	18,8	18,8	33,6	56,7	9,7	23,9	38,9	45,6	15,5	23,4	29,1	64,2	6,7	22,4	25,2	57,3	17,5	7,7	30,0	60,3	9,7	20,3
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	64,8	27,4	7,8	57,0	51,3	45,7	3,0	48,3	67,0	32,0	1,0	66,0	50,0	50,0	0,0	50,0	52,5	31,6	15,9	36,6	46,0	48,7	5,3	40,7
PR-/Unternehmensberatung	36,7	34,0	29,3	7,4	33,8	52,9	13,3	20,5	27,8	45,3	26,9	0,9	17,8	81,1	1,1	16,7	12,8	62,0	25,2	-12,4	38,4	55,0	6,6	31,8
Technische Dienstleister	16,5	60,2	23,3	-6,8	24,7	62,1	13,2	11,5	24,0	54,4	21,6	2,4	20,9	67,1	12,0	8,9	16,7	66,8	16,5	0,2	20,7	65,6	13,7	7,0
Forschung und Entwicklung	40,6	42,1	17,3	23,3	37,0	62,0	1,0	36,0	41,7	41,3	17,0	24,7	36,0	63,7	0,3	35,7	13,1	74,7	12,2	0,9	20,3	71,8	7,9	12,4
Werbung/Marktforschung	45,1	21,4	33,5	11,6	9,0	70,0	21,0	-12,0	35,3	38,4	26,3	9,0	5,6	74,3	20,1	-14,5	4,0	72,2	23,8	-19,8	6,8	69,8	23,4	-16,6
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	12,6	79,3	8,1	4,5	18,4	67,1	14,5	3,9	13,3	75,8	10,9	2,4	18,1	64,5	17,4	0,7	11,8	76,0	12,2	-0,4	21,3	72,7	6,0	15,3

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni 2024 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 35,4 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2024 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 51,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 12,7 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 22,7 Prozent (35,4 Prozent – 12,7 Prozent).  
Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeksator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2022 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach  
Internet: www.zew.de

**Redaktion:** ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2024